



SCHULELTERNBEIRAT

Siegwart Eller, Am Ebelfeld 217, 60488 Frankfurt

Tel: 069 / 7681867, e-mail: eller5@t-online.de

An die
Vorsitzende des Gymnasialausschusses
Frau Riechwald
und die Schulelternbeiräte der Frankfurter Gymnasien

1. November 2002

Betr.: Gemeinsame Aktion Frankfurter Gymnasien

Sehr geehrte Frau Riechwald, sehr geehrte Elternbeiräte,

der Schulelternbeirat der Liebigschule möchte über den Gymnasialausschuss eine Diskussion und ein gemeinsames Vorgehen bzw. gemeinsame Aktionen an allen Frankfurter Gymnasien zur Durchsetzung zweier Forderungen gegenüber dem Kultusministerium und zweier Forderungen gegenüber der Stadt Frankfurt erreichen.

1. Zwei Forderungen an das Kultusministerium

1.1 Lehrerversorgung / Vertretungsverträge

Zur Situation: Die Unterrichtsabdeckung an den Frankfurter Gymnasien wird mit 100% angegeben. An unserer Schule beträgt sie 100%, allerdings unter Berücksichtigung von 10% Vertretungsverträgen, ohne diese wären wir bei 90%. Vertretungsverträge bergen für viele Klassen Nachteile, wie häufigen Lehrerwechsel und damit soziale wie leistungsmäßige Diskontinuität, mangelnde Qualität und Effektivität des Unterrichtes usw. Auch stellt die Ungewissheit bezüglich der Vertretungsverträge im nächsten Schulhalbjahr die Schulen immer wieder vor planerische Schwierigkeiten. Pädagogisch sinnvolle Zusatzangebote kommen da kaum zustande.

Unsere Forderung: Um wirkungsvoll gegen die nachgewiesenen Leistungsdefizite (siehe Pisa) und den sozialen Defiziten (siehe Erfurt u.a.m.) vorzugehen, sind an den Gymnasien so viele Planstellen einzurichten, dass eine 100%-ige Lehrerversorgung mit permanenten Lehrern plus einer Vertretungsreserve von 10% gewährleistet ist.

1.2 Klassenstärke

Zur Situation: Eine 100%-ige Unterrichtsabdeckung bei den gegebenen Bedingungen ist nur zu erreichen, wenn die Klassen mit max. Schülerzahl bestückt werden. In Klassen mit 33 Schülern lässt sich erfahrungsgemäß kein pädagogisch sinnvoller Unterricht abhalten und es können keine anderen Unterrichtsformen als der Frontalunterricht zum Einsatz kommen. Bei der Planung von Klassenräumen werden 2 m² pro Schüler veranschlagt, der normale Klassenraum hat dementsprechend 60 m². Für unsere Schüler stehen in den meisten Klassenräumen max. 1,5 m² zur Verfügung.

Unsere Forderung: Zur Erhöhung der Effizienz des Unterrichtes, zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit und Motivation und zur Minderung der Aggressivität unter den Schülern bzw. Senkung des Stresses von Lehrern ist die max. Schülerzahl pro Klasse von 30 ±10% auf 26/27 abzusenken.

2. Zwei Forderungen an die Stadt Frankfurt

2.1 Renovierung und Sanierung von Schulgebäuden und -außenanlagen

Zur Situation: Die Liste der baulichen Mängel an unserer Schule ist sehr lang, und das gilt sicherlich auch für andere Schulen, auch wenn die Stadt unseren Misstand als Einzelfall hinstellt. (Eltern unserer Schule haben in Briefen an Frau Oberbürgermeisterin Roth ihren Unmut über die Diskrepanz zwischen der Finanzierung von Projekten, wie WM 2006 und den Olympischen Spielen, aber der Zahlungsunfähigkeit bei der Renovierung und Sanierung von Schulen zum Ausdruck gebracht. Der zuständige Vertreter des Magistrats, Herr Vandreike hat die Probleme unserer Schule einen „vereinzelt auftretenden Missstand“ genannt.) Die Stadt Frankfurt hat kaum noch Geld ihren Pflichten als Schulträger nachzukommen und dringende Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an den Schulen durchzuführen. Klassenräume werden von Schülern, Lehrern und Eltern renoviert. Lediglich die Farbe wird von der Stadt gestellt. Viele schulische Anlagen werden aufgrund von Sicherheitsrisiken abgesperrt. Wir sind alle auf der Suche nach gewerblichen oder privaten Sponsoren, um die ärgsten Mängel zu beseitigen.

Unsere Forderung: Der Träger der Frankfurter Schulen, d.h. die Stadt Frankfurt, muss seinen Haushalt so budgetieren, dass er seinen Pflichten nachkommen kann. Wir wollen keine WM 2006 und keine Olympischen Spiele, wenn wir auf unseren eigenen Sportstätten wegen Mängeln und Sicherheitsrisiken keinen Sport und keine Bundesjugendspiele mehr durchführen können.

2.2 Schulinternes Budget

Zur Situation: Der Verwaltungshaushalt der Frankfurter Gymnasien wurde in diesem Jahr um 11% gesenkt. An unserer Schule bedeutet das statt ca. €39.500 nur ca. €35.500. Da auch der Zuschlag für die Fremdnutzung der Turnhalle durch Vereine gestrichen wurde (€3.600), bedeutet die Kürzung insgesamt sogar ca. 20%.

Unsere Forderung: Wir fordern die Stadt Frankfurt auf, diese Kürzungen wieder aufzuheben. Viele Schulen haben kein ausreichendes Geld mehr zur Verfügung, die laufenden Kosten zu decken und müssen Sammelaktionen starten.

Sehr geehrte Elternbeiräte, sehr geehrte Frau Riechwald, wir möchten Sie alle bitten zu prüfen, ob die Probleme an ihren Schulen nicht dieselben sind. Wir würden uns freuen, wenn wir über unseren eigenen Schulhof hinaus Mitstreiter für ein „besseres Gymnasium“, vor allem bessere Unterrichtsbedingungen und eine bessere Unterrichtsqualität fänden.

Wir möchten Sie zu einer Diskussion und der Planung möglicher Aktionen am besten noch vor der Landtagswahl einladen.

Termin: 20. November 2002 (20:00 Uhr) im Gasthaus Schuch in Praunheim.

Adresse: Alt Praunheim 11.

Es wäre nett, wenn Sie Ihr Zusage an folgende E-Mail-Adresse richten würden:
eller5@t-online.de.

Mit freundlichen Grüßen

Siegwart Eller
Vorsitzender des SEB der Liebigschule